

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 25

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.**

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXV.
Band

Direktion: Walter Fenn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. September 1909.

Wochenspruch: Wer will haben,
Der muss graben.**Verbandswesen.**

Förderung des einheimischen Gewerbewesens. Der Handwerks- und Gewerbeverein Schwanden beschloß in zahlreich besuchter Quartalversammlung nach Anhörung eingehender Erläuterungen durch den Präsidenten, Herrn Jacques Zuppinger, folgende drei Anträge an den Kantonalverband glarnerischer Gewerbevereine zu stellen: 1. An den Landrat zu Handen der Landsgemeinde soll der Antrag eingereicht werden, es seien unbemittelten Handwerkslehrlingen jährliche Stipendien von 50—100 Fr. zu verabfolgen, in einem Gesamtbetrag bis zu 2000 Fr. — 2. Öffentliche Bauten, die mit staatlichen Subventionen erstellt werden, wie der Schulhausbau in Niederurnen, sind nur unter die Handwerker des Kantons zu vergeben. — 3. Wenn bei Streikausbrüchen von dritter, unkompetenter Seite Einnischungen erfolgen, so hat in Zukunft der Kantonalverband durch seinen Vorstand hiezu Stellung zu nehmen.

Ausstellungswesen.

(Mitget.) Die Ausstellung für Arbeiterwohnungen in Zürich, welche durch das Kunstmuseum der

Stadt Zürich eingerichtet worden ist, umfasst eine Reihe von billigen Wohnungen und eine solche für den Beamtenstand berechnet. Die Wohnungen sind alle von Zürcher Firmen entworfen und ausgeführt. Neben der Zürcher Gruppe sind noch eine Berner und eine Bündner Abteilung angegliedert. Diese Ausstellung wird zweifellos das Interesse des Publikums in hohem Maße hervorrufen, da alle Räume eine künstlerisches Gepräge haben und die größte Verschiedenheit aufweisen. Die Ausstellung umfasst zwei Serien, deren erste nunmehr eröffnet ist. Die Besuchszeit ist vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—7 Uhr. Der Eintritt ist an Nachmittagen und Sonntags den ganzen Tag frei.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Nachdem an dem oberen Teil des neuen Häuserblocks an der Rämistrasse-Torgasse seit Wochen eifrig gebaut wird, hat nun der Besitzer der an das Sonnenquai grenzenden Liegenschaft, Herr Uster, das Baugespam für das den Block nach dem Sonnenquai hin abschließende Geschäftshaus erstellen lassen.

Eine interessante Wasserversorgung. (rdm.-Korr.) Die Gemeinde Lenk im bernischen Simmental baut gegenwärtig ein ganz imposantes Werk, das in technischen und kommunalen Kreisen sicherlich Interesse erwecken dürfte. Es handelt sich um die Errichtung einer Wasser-

**GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR**

leitung zum Zwecke einer rationellen Wasserversorgung mit Hydrantenanlage für die ungemein weit zerstreute Gemeinde. Weit hinten in dem tiefeingeschnittenen, steilen, mit Kutschgebieten, Felspartien und Quergräben reichlich durchsetzten Wallgraben sind Quellen gesucht worden, die zusammen circa 1000 Minutenliter ergeben. Dieses Wasser wird nun mittelst der zu erststellenden Leitung nahezu 4 Kilometer weit an der waldbigen Südseite der genannten Schlucht entlang ins Dorf geführt, dort in einem Reservoir gesammelt und von diesem aus seiner Bestimmung zugeleitet. Die Arbeiten an diesem sehr mühsamen und teuren Werke sind lebhaft im Gange, damit dasselbe noch diesen Herbst seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Die Grundwasseraufnahme im Thorenberg (Luzern) kostet laut soeben erschienener Abrechnung Fr. 621,437.59, Fr. 102,160.41 weniger als gemäß Voranschlag. Das ist für Luzern eine sehr erfreuliche Botschaft. Dem Bericht ist die interessante Studie im Separatabdruck beigegeben, die Herr Direktor Stirnimann über das genannte Werk in der "Schweiz. Bauzeitung" veröffentlicht hat.

Wasserleitungsanlage auf den Schattdorferbergen (Uri). Der Wassernot auf den schönen Haldibergen soll abgeholfen werden. Die aus 27 Berggutsbesitzern bestehende "Brunnengenossenschaft Schattdorferberge" stellte an den Regierungsrat das Gesuch um Subventionierung des auf 44,000 Fr. veranschlagten Projektes einer Wasserleitung auf den Schattdorferbergen. Das Projekt wurde genehmigt, subventioniert und mit dem Gesuche um eine möglichst hohe Bundessubvention an das schweizerische Landwirtschaftsdepartement weitergeleitet.

Hydranten- und Wasserversorgung im Kanton Glarus. (Korr.) Nach dem Amtsbericht der Militär- und Polizeidirektion sind von Linthal Pläne und Kostenvoranschlag zu einer zentralen Wasser- und Hydrantenversorgung vom Fruttbach zur Vorlage gebracht worden. Der Kostenvoranschlag erreicht die Summe von 100,000 Fr. Vorgeschenen sind die Einführung einer großen Anzahl neuer Hydranten und die Rekonstruktion der bestehenden Anlagen in den einzelnen Tagwesengebieten.

Auch in Biel hat die Frage betr. Errichtung einer allgemeinen Hydranten- und Wasserversorgung greifbare Gestalt angenommen. Die Beschaffung des Wassers

bietet nach den stattgehabten Untersuchungen nicht die seinerzeit gefürchteten Schwierigkeiten.

In Elm und Bruggwald besaßen sich Behörden, Korporationen und Interessenten ernsthaft mit dem Studium der Schaffung von rationellen Hydranten- und Wasserversorgungsanlagen, und in absehbarer Zeit wird also keine Gemeinde im Kanton mehr vorhanden sein, die nicht im Augenblick von Brandausbrüchen und Brandgefahr dem Element des Feuers mit leistungsfähigen Hydranten entgegenzutreten vermag. Die mutmaßlichen Kosten der sämtlichen Projekte, welche innert einer Spanne von 5—10 Jahren zur Ausführung gelangen werden, beziffern auf nahezu eine halbe Million Franken.

Krematorium Biel. Der Stadtrat von Biel bewilligte an den Bau eines Krematoriums als unverzinsliches Darlehen Fr. 40,000.

Bauwesen in Solothurn. Die Einwohnergemeinde beschloß die Kanalisation des Industriequartiers nach Antrag des Gemeinderates, welcher lautet:

1. Die Kanalisation für das Industriequartier ist in ihrem oberen Teil nach dem sogenannten Trennsystem (gesonderte Schmutz- und Meteor-Wasserableitung) durchzuführen, was für den unteren Teil den großen Vorteil der bedeutend kleineren Dimensionierung des Sammelfanales und daherige bedeutende Kostenersparnisse bedeutet.

2. Das Projekt ist sofort als Ergänzung zum Bauungsplan über jenes Quartier dem tit. Regierungsrat zuzustellen.

3. Die Ausführung der Arbeiten ist so vorzunehmen, daß zuerst der Sammelfanal von der Alare bis zur Bielstraße beim neuen Konsumgebäude erstellt wird. Die Ausschreibung dieser Arbeit hat sobald als möglich zu erfolgen.

Im Laufe des Jahres 1910 kommen die Hauptstränge des oberen Teiles der Kanalisation samt den diesbezüglichen Hausanschlüssen zur Ausführung und sodann sukzessive die übrigen Leitungsstränge und Hausanschlüsse.

4. Zur Ausführung der Kanalisation wird ein Gesamtcredit von 220,000 Fr. bewilligt. An die Baukosten haben die Anstößer eine Rückvergütung nach den Bestimmungen des Baureglementes zu leisten.

5. Für die Ausarbeitung der Baupläne, Abstreichungsarbeiten und für die Bauleitung ist ein im Bau von

Drahtglas	Rohglas	Glasbausteine	Bodenglas
Spiegel			Glas
Glas			Spiegel
Spiegelfabrikation Facettier-, Schleif- und Polierwerke Spezialität: Spiegelglas in allen Fäsonen. Kunstverglasung in Kupfer u. Messing Schaufenstergläser in jeder Grösse sofort ab Lager Kostenvoranschlag und Preis-Courant stets zu Diensten. Grambach & Müller, Zürich I vormals Grambach & Linsi Telephon 2290. Telegramm-Adresse: Grambach, Zürich. 29 Weinbergstrasse 29 Gegründet 1885.			
Glasstangen	Türschützer	Fensterkitt	Marmorglas

Kanalisationen erfahrener und selbständiger Tiefbautechniker anzustellen. Für dessen Besoldung werden aus dem Baukredit monatlich Fr. 300 angesetzt. Die speziellen Dienstverhältnisse dieses Tiefbautechnikers sind vertraglich zu regeln. Nötigenfalls ist demselben ein Vorarbeiter beizugeben, zur direkten Bauaufsicht und ständigen Kontrolle aller Arbeiten. Dieser wäre im Taglohn anzustellen.

6. Das für die Leitungen samt Hausanschlüssen nötige Röhrenmaterial ist der Kostenersparnis halber direkt durch die Gemeinde zu beschaffen und hierüber von der bestellten Bauaufsicht Buch zu führen.

Ein weiterer Beschluß betrifft den Umbau des Schulhauses auf dem Klosterplatz nach einem etwas modifizierten Projekt der Firma Probst & Schlatte. Die Schulzimmer werden, um mehr Raum für die Abwartwohnung, für das Stiegenhaus und die Aborten zu gewinnen, an der Ostseite etwas reduziert. Das Stiegenhaus wird statt der bisherigen Holzkonstruktion bis zum Estrich in armiertem Beton erstellt, die Abritte werden nach neuem System umgebaut; ferner werden Garderoben und eine Zentralheizung erstellt. Für den Bau wird ein Kredit von Fr. 40,000 bewilligt, welcher bereits im Anleihensdecret vorgesehen ist, wozu noch der im Budget für das laufende Jahr eingestellte ordentliche Kredit von Fr. 4000 Verwendung findet.

Sanatorium Allerheiligenberg. Die Arbeiten am Sanatorium auf Allerheiligenberg schreiten rasch vorwärts. Der Außenbau ist bis an die Liegehallen fertig; letztere werden voraussichtlich in der nächsten Woche noch erstellt werden.

Das Gebäude nimmt sich nun in der rings von Höhen umrahmten, stark bewaldeten Gegend sehr vorteilhaft aus. Besonders flott präsentiert sich der stattliche Bau, wenn man von der Landstraße heraufkommt, und nachdem man noch einen letzten Felsvorsprung umgangen hat, nun auf einmal droben am Bergkamm das Sanatorium in seiner ganzen Ausdehnung vor sich liegen sieht.

Das Gebäude, Front nach Süden, ist kein prunkvoller Hotelbau. Das Ganze ist einfach gehalten, aber massiv aufgebaut. Hübsch macht sich, dem Landschaftsbilde prächtig angepaßt, der heimelige, freundliche Rundbogenstil. Auch ist, dem Zweck eines Sanatoriums bestens entsprechend, dafür gesorgt, daß Luft und Licht in möglichst reichem Maße zu den sämtlichen Räumen Zutritt haben.

An den Mittelbau, der etwas vorsteht und das Ganze überragt, schließen sich gefällige Seitenbauten an. Hier finden sich beidseitig die ungefähr 4 m breiten Liegehallen, die sich noch ziemlich weit über das Gebäude hinaus erstrecken.

Das Sanatorium, wie auch die zirka 10 m breite Terrasse, die zur Zeit aufgetragen wird, gestalten eine wundervolle Fernsicht hin über die südlichen Vorberge des Jura und das Mittelland zum Kranz der Hochalpen.

Das Dekomiegebäude „Allerheiligen“, das etwas weiter unten gebaut ist, gehört zu den schönsten Berghäusern im Jura.

Sehr zahlreich (zirka 70) sind die Bewerbungen um die Verwalterstelle auf Allerheiligen (Sanatorium und Dekomiegebäude) eingelaufen. Der Antritt ist auf kommendes Frühjahr vorgesehen. („Basell. Ztg.“)

Neue Reithahn in Basel. An der Grosspeterstrasse geht ein mächtiger Bau seiner Vollendung entgegen. Es ist das neue Reitinsttitut der Reithahngesellschaft zu St. Jakob. In dem langen Hauptgebäude werden zwei Reithahnen erstellt, deren jede nur wenig kleiner ist, als die im Klingenthal. Die eine dieser Bahnen soll den Mitgliedern der Gesellschaft reserviert sein, während die

andere, wie man aus beteiligten Kreisen vernimmt, einem Reitlehrer zur Verfügung gestellt werden soll. In dem Nebengebäude werden geräumige Stallungen eingerichtet, in welchen neben den Schulpferden auch noch Pensionspferde Unterkunft finden können. Das Institut soll im Dezember eröffnet werden.

Bauwesen in Brüttmatt (Aargau). Die Einwohnergemeinde hat die Errichtung eines Spritzenhauses im Kostenbetrage von 4000 Fr. beschlossen.

Verschiedenes.

Das neue Feuerwehr-Automobil der Stadt St. Gallen. Dem „St. Galler Tagblatt“ entnehmen wir: Am 9. September ist das neue Feuerwehr-Automobil der Stadt St. Gallen in Anwesenheit von Vertretern der Fabrik (Saurer-Arbon) der städtischen Feuerwehr- und Automobilkommission, der Polizeibehörde, des Bezirksamtes usw. kollaudiert worden. Am Morgen wurden in erster Linie Gewichtsproben vorgenommen mit und ohne Belastung durch Mannschaft. Das stattlich sich präsentierende Gefährt wiegt in betriebsbereitem Zustande, also mit Geräten komplett ausgestattet, total 4152 Kilo und mit Mannschaft (14 Mann) rund 5200 Kilo. Die Kosten des Autos stellen sich alles in allem auf rund 30,000 Fr. Das Gefährt kann verwendet werden als Mannschafts-Transportwagen, als Saugspitze und als Druckpumpe. Es ist mit allen notwendigen Löschgerätschaften ausgestattet. Im ganzen können etwa 14–15 Mann auf dem Auto mitfahren. Es wird jederzeit in Fahrbereitschaft gehalten, da ständig ein Chauffeur zur Stelle sein wird. Der Motor, der vierzylindrig ist, weist 30 Pferdekräfte auf. Derselbe dient sowohl zum Transport des Wagens, wie auch zur Bewegung der Pumpvorrichtung. Die Pumpe kann verwendet werden für den Bezug des Wassers aus einem Reservoir, Bach oder irgend einem Wasserbehälter, wie auch zum Anschluß an die Hydranten. 6 große Zuleitungsschläuche stehen zur Verfügung für den Bezug des Wassers aus einem Sammler. Je nach der Einleitung des Wassers können die Fernleitungen in ein, zwei, drei oder vier Schläuchen angeschlossen werden, sodaß je nach Bedarf so viele Wendrohre in Funktion treten können. Die Hydranten, die durch die Pumpe geleitet werden, können durch die Pumpvorrichtung des Gefährts einen größeren Druck erhalten, sodaß auch für hohe Brandobjekte genügend Wurfflöße für das Löschwasser vorhanden ist, wie die Proben bewiesen haben. Bei einer Saughöhe von 6,56 Meter haben die vorgenommenen Proben noch sehr günstige Ergebnisse gezeigt. Mit vier Wendrohren konnte man auf ziemlich weite Distanzen Wasserstrahlen richten. Mit Zuleitung aus zwei Hydranten und einer Saughöhe von 6,56 Metern erstreckte sich die Wurfwelt eines Strahles aus einem Wendrohr à 25 Millimeter auf 23 Meter und bei zwei Wendrohren à 12 Millimeter auf 44 Meter Distanz. Die Pumpenproben sind noch nicht beendet. Dieselben werden noch fortgesetzt. Was die Schnelligkeitsproben anbelangt, so haben auch diese ein wohlbefriedigendes Resultat ergeben. Es wurden Steigungen bis auf 20 und 23 % überwunden. So wurde am Vormittag auch eine Probefahrt über Speicherschwende, durch die alte Bergstraße (15 bis 18 % Steigung) nach Trogen und von dort gegen den Gäbris hin auf der Straße nach Bühler mit Mannschaftsbelastung ausgeführt, und zwar mit gut befriedigendem Erfolge. Auf dem Rückwege wurden interessante Bremsversuche vorgenommen auf den steilen Straßenpartien. Auf dem Wagen selbst befinden sich Leitermaterial, Schlauchwagen mit Schlauchmaterial und